up'date

2017/ 2018

Das NÜSSLI Magazin

NÜSSLI

Zeit

Faszination Temporärbau
Vielseitig und nachhaltig

Im Interview
Technik und Innovation vereint

Abenteuer Astana
Fünf Expo-Auftritte der Extraklasse

Inhalt

PERSPEKTIVEN

4 *Ein Stück Geschichte im Hier und Jetzt: der Parthenon of Books*

6 *Logistische und statische Meisterleistung: die Elefanten-Bühne*

8 *Die Welt des Motorsports*

10 *Powerplay im Temporärbau*

STORY

12 *Alles eine Frage der Zeit*

HIGHLIGHTS

18 *Weltweite Höhepunkte*

PORTRAIT

26 *Macher, Weltenbummlerin, Vorreiter und Teamplayerin*

FOKUS

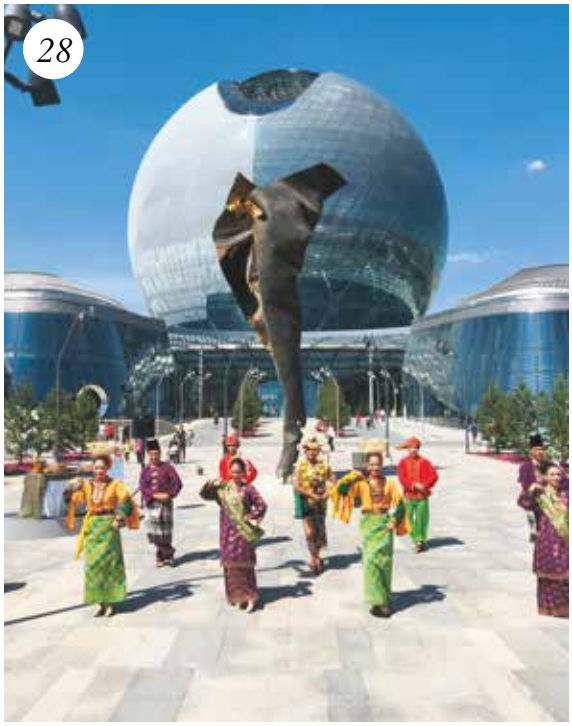
28 *Szenen eines Projekterfolges*

HORIZONT

32 *Zeit für neue Herausforderungen*

KALEIDOSKOP

34 *Unvergessliche Momente*



Bildnachweis

Titelbild – Marco Vedana // 2 oben – Sam Bloxham/LAT/Formula E // 2–3 Mitte – jahreiss. kommunikation foto film // 2 unten – NUSSLI Group // 4–5 – Andreas Keller Fotografie // 6–7 – Daniel Leinweber/Razberry Photography // 8 oben – Daniel Leinweber/Razberry Photography // 8 Mitte und unten – NUSSLI Group // 9 oben – NUSSLI Group // 9 Mitte links – GEPA pictures/Red Bull Content Pool // 9 unten links – Alastair Staley/LAT/Formula E // 9 unten rechts – NUSSLI Group // 10 – Felix Brodmann, Burgdorf // 11 oben – Felix Brodmann, Burgdorf // 11 unten – LHC/Didier Charles // 12–13 – jahreiss. kommunikation foto film // 14 oben – Felix Brodmann, Burgdorf // 14 Mitte – Garry Cotter // 15 Mitte – jahreiss. kommunikation foto film // 16–17 – jahreiss. kommunikation foto film // 18 oben – Swatch Beach Volleyball Major Series/ Martin Steinhalter // 18 unten – Andreas Keller Fotografie // 19 oben – Markus Stempel/Stockwerk 1 GmbH // 19 unten – St. Moritz 2017/Filip Zuan // 20 oben – Art+Com AG // 20 unten – Andrea Staccioli/Deepbluemedia/Insidefoto // 21 oben – Schindler Schweiz // 21 unten – Samo Vidic/Red Bull Content Pool // 22 oben – Timothy Schenck // 22 unten – GEPA pictures/Christopher Kelemen // 23 oben – Erik Thomas // 23 unten – Mike Auerbach Photography // 24 oben – Hangar Pictures/Adrian Bretscher // 24 Mitte – Robert Bosch GmbH // 24 unten – Sandra Blaser Photography // 25 oben – Concert Studio // 25 unten – manfred h. vogel, berlin // 26 – Jan Keller Photography // 27 links – Jan Keller Photography // 27 rechts – NUSSLI Group // 28–30 – jahreiss. kommunikation foto film // 31 – Jan Keller Photography // 32 oben – Rockwell Group // 33 oben – Knippers Helbig & Menges Architekten // 33 unten – Les Tontons, Lausanne // 34 links – Milla & Partner // 34 Mitte – NUSSLI Group // 34 rechts – swiss–image.ch/Monika Flueckiger // 35 Mitte – LHC // 35 oben rechts – NUSSLI Group

Vorwort

Bauen auf Zeit

Liebe Leserin, lieber Leser

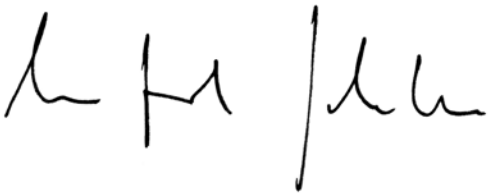
Bei der Ski-WM in St. Moritz im Januar 2017 ging es buchstäblich um Hundertstel. Auch die High Divers in Budapest mussten im Sommer, während der Schwimmweltmeisterschaft, bei ihrem Sprung vom Turm sekundengenau zur Drehung ansetzen. Doch nicht nur im Sport spielt der Faktor Zeit eine entscheidende Rolle.

Als ich im Sommer 2017 das operative Ruder der NÜSSLI Gruppe übernahm, bemerkte ich schnell, wie wichtig diese Ressource auch für uns ist. Schon der Begriff Temporärbau steht für Bauten, die auf Zeit geschaffen werden. Egal ob Markenpavillon, Ersatzspielstätte, Theaterhaus oder Fan-Tribüne – was nach dem Rückbau unserer Projekte bleibt, ist die Erinnerung an ein unvergessliches Event. So erinnert beispielsweise in Düsseldorf im Parkgelände am Rhein nichts mehr daran, dass hier erst kürzlich auf rund 2000 Quadratmetern eine zweistöckige Erlebniswelt des Grosshändlers Metro stand.

Die Zeit ist unser täglicher Begleiter – sei es bei der Entwicklung eines neuen Produktes, wenn es heisst, stets am Puls der Zeit zu bleiben, oder während der Umsetzung einer temporären Eishockeyarena. Wenn das Montageteam mit Hochdruck arbeitet und dabei stets das Datum des ersten Heimspiels vor Augen hat. Ebenso, wenn in den letzten Stunden vor Eröffnung der Expo Astana 2017 noch kurzfristige Änderungen anstehen und es dem eingespielten Team gelingt, die verbleibende Zeit zu nutzen, um alle Kundenwünsche fristgerecht umzusetzen.

Unsere Kunden mit ausgefallenen Projekten zu begeistern, das ist unsere Leidenschaft. Individuell, qualitätsbewusst und termingerecht.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine spannende Zeit beim Lesen.



Winfried Schaller, CEO NÜSSLI Gruppe

Impressum

Herausgeber
NÜSSLI Gruppe
Hauptstrasse 36
8536 Hüttwilen (Schweiz)
communications@nussli.com

Redaktion
Seraina Rast
Marike van der Ben

Text
Esther Dossenbach
Seraina Rast

Layout/Bildbearbeitung
www.2b-gestaltung.ch
Jasmin Scheurer

Druck
Eberl Print

Ein Stück Geschichte im Hier und Jetzt

Von der Athener Akropolis nach Kassel

Der Parthenon of Books gilt als eines der bedeutendsten Bauwerke der zeitgenössischen Kunst. Er setzt ein Zeichen gegen das Verbot von Texten und die Verfolgung ihrer Verfasser. Die Idee des Werkes, nach dem Vorbild des Tempels auf der Athener Akropolis, stammt von der argentinischen Künstlerin Marta Minujín. Ihren ersten Büchertempel errichtete sie 1983 in Buenos Aires. Anlässlich der documenta 14 wurde das historische Bauwerk in Kassel nachgebaut. Über insgesamt 2000 Quadratmeter erstreckte sich das begehbare Kunstwerk, für dessen Konstruktion das deutsche Team von NÜSSLI zuständig war. Bis zu 100 000 einst oder gegenwärtig verbotene Bücher aus der ganzen Welt bedeckten die Säulen des Bauwerks und liessen es majestätisch in der Abendsonne glitzern.

Logistische und statische Meisterleistung

Spektakuläre Bühne am Electric Zoo Festival

Eigentlich stehen beim grössten Electronic-Dance-Festival New Yorks die besten DJs und Produzenten im Mittelpunkt. Im Jahr 2017 jedoch stahl der riesige Elefant, der beleuchtet über der Hauptbühne im Randall's Island Park thronte, allen die Show. Das eindrucksvolle Tier entstand in den Produktionshallen von NÜSSLI. Mit einer Spannweite von 25 Metern und einem Gewicht von 12 Tonnen hatte es die spektakuläre Hauptbühne im wahrsten Sinne des Wortes in sich. Die Konstruktion mit ihren riesigen Flügelohren und mächtigen Stosszähnen galt sowohl aus logistischer wie auch aus statischer Sicht als Meisterleistung.

Die Welt des Motorsports

Klassischer Rennsport trifft auf moderne Technologien

Brummende Motoren, quietschende Reifen und der Geruch von Benzin in der Luft sind längst nicht mehr alles, was im internationalen Motorsport-Zirkus zählt. Die junge Formel-E-Klasse zeigt, dass der Wettbewerb der Elektromotor-Boliden zusätzlich zur Rennstrecke auch auf digitaler Ebene stattfindet – mittels E-Voting verhelfen die Fans ihren Favoriten zu einem zusätzlichen Energieschub auf dem Track.

Mit dem technischen Fortschritt rückt auch das Thema Nachhaltigkeit immer mehr in den Fokus des Rennsports. Während die Formel E auf Rennwagen mit Elektromotor setzt, nimmt die Thematik auch im klassischen Rennsport zunehmend eine wichtige Rolle ein. Motorsport und Nachhaltigkeit – zwei Themen, die unterschiedlicher nicht sein könnten – werden bereits in verschiedenen Ländern miteinander kombiniert, wie das Beispiel des Circuit de Barcelona-Catalunya zeigt. Die Organisatoren der Formel-1- und der MotoGP-Rennstrecke verfolgen hier seit einigen Jahren das klare Ziel, die CO_2-Emissionen dereinst auf Null zu reduzieren. Denn das Gelände befindet sich, umgeben von Wäldern, ganz in der Nähe von bewohnten Siedlungen. Aus Rücksicht auf die Umwelt und die Anwohner arbeiten sie deshalb an verschiedenen Massnahmenplänen.

Doch ob Formel E, Formel 1, DTM, IndyCar, MotoGP oder Motocross – am Ende sind es die Faktoren Action, Tempo und Adrenalin, die weltweit die Fans auf den NÜSSLI Tribünen begeistern.

3 | 2017 FIA Formel E Qualcomm New York City ePrix (US)

2 | Indy 500 2017, Indianapolis (US)

1 | Formel 1 Grosser Preis von Mexiko 2017, Mexiko-Stadt (MX)

4 | Firestone Grand Prix of St. Petersburg 2017 (US)

5 | Formel 1 Grosser Preis von Spanien Pirelli 2017, Barcelona (ES)

10 | Formel 1 Grosser Preis von Österreich 2017, Spielberg (AT)

6 | MXGP of Switzerland 2017, Frauenfeld (CH)

9 | MotoGP von Österreich 2017, Spielberg (AT)

7 | DTM Norisring 2017, Nürnberg (DE)

8 | 2017 FIA Formel E Berlin ePrix (DE)

Powerplay im Temporärbau

Michèle Desalmand
Senior-Projektleiterin NÜSSLI Schweiz

Der Lausanne Hockey Club (LHC) erhält in zwei Jahren ein neues Heimstadion. Für die Übergangszeit entwickelte NÜSSLI für den Club eine komfortable Lösung: eine temporäre Eisarena. Weltweit eine absolute Neuheit! Der Standort bleibt dabei fast derselbe. Nicht einmal die Anfahrtsbeschilderung mussten die Clubverantwortlichen auswechseln. Alle Fans finden wie gewohnt Platz im Stadion und der Eismeister dreht auf der vertrauten Maschine seine Runden auf dem Eis. Projektleiterin Michèle Desalmand erzählt von den Herausforderungen während Planung und Aufbau und wie die Eishalle in zwei Jahren auch einem anderen Club als Übergangs- oder Heimstadion dienen kann.

up'date: *Bereits bei den ersten Spielen hat sich gezeigt, dass die temporäre Halle einem permanenten Eisstadion in nichts nachsteht. Michèle Desalmand, von welchen Anforderungen gingen Sie bei der Planung für den Bau aus?*

Michèle Desalmand: *Natürlich besteht das Interesse des LHC darin, allen seinen Fans weiterhin einen Platz in der Arena zu garantieren und auch den bisherigen Umsatz im Restaurant zu erreichen. Unsere Planung basierte deshalb auf zwei Schlüsselwerten: 6700 Zuschauerplätze und 80 Laufmeter Büfett.*

up'date: *Dann stellten diese zwei Werte die zentralen Vorgaben des LHC an die Projektplanung der Eishalle dar?*

Michèle Desalmand: *Genau, neben der von der Hockeyliga definierten Grösse des Eisfeldes von 30 mal 60 Metern war dies unsere Berechnungsbasis. Daraus ergaben sich schliesslich die Mengen und Masse aller weiteren Komponenten; die Anzahl Toiletten, der Abstand von der*

Bande zur ersten Reihe bis zur Dimension der Halle. Insgesamt sind in und um die Eishalle 135 Container verbaut. In deren Innern sind die Garderoben, Duschen, Büros und weitere Funktionsräume untergebracht. Die Gastronomiezone mit VIP-Lounge für 300 Gäste, Fonduezelt mit 500 Plätzen, Foodtrucks und verschiedenen Bars sowie die Kasse, den Merchandise-Shop und sogar einen Fitnessraum für das Team errichteten wir ausserhalb der Halle.

up'date: *NÜSSLI baut immer wieder Interimsspielstätten für Sportclubs und hat bereits grosse Erfahrung damit. Worin besteht der Unterschied zwischen der Eishockeyhalle und den vorherigen Projekten?*

Michèle Desalmand: *Neu und anspruchsvoll bei diesem Projekt war sicherlich die Technik, die zur Eisherstellung und zur Entfeuchtung nötig ist. Wir mussten uns gründlich mit diesen technischen Systemen auseinandersetzen und zogen für die Planung das Ingenieurbüro BG Ingenieure und Berater aus Lausanne hinzu. Ich persönlich fand es enorm spannend, mich mit der ganzen Kühl- und Entfeuchtungstechnik zu befassen. Ich bin dabei fast schon selbst zur Expertin geworden.*

up'date: *Viel Aufwand also für einen temporären Bau. Lohnt sich das?*

Michèle Desalmand: *Die temporäre Eishalle ist eine Neuheit; wir mussten uns das Wissen um die notwendige Technik erst erarbeiten. Es gibt keine Erfahrungswerte dafür – und übrigens auch keine Entfeuchtungsanlagen zur Miete. Unsere Lösung für Kühlung und Entfeuchtung ist deshalb auch auf den langjährigen Betrieb ausgelegt. Die Arena ist so konzipiert, dass sie dem LHC für mindestens zwei Jahre als provisorische Spielstätte zur Verfügung steht. Danach kann die Halle problemlos an einem anderen Standort temporär oder sogar permanent weiter genutzt werden.*

up'date: *Die temporäre Eisarena andernorts erneut aufzubauen, scheint also ziemlich unkompliziert zu sein. Ist es das tatsächlich?*

Michèle Desalmand: *Grundsätzlich schon. Die Halle ist so dimensioniert, dass sie sich auf Lastwagen verladen und transportieren lässt. Dasselbe gilt für die Räume, die aus Containern bestehen. Gewiss ist der Transport der Entfeuchtungsanlage etwas aufwendiger und die Konstruktion müssten wir je nach Standort an die entsprechende Schneelast anpassen. Doch alles in allem ist ein erneuter Aufbau relativ schnell geplant und umgesetzt.*

up'date: *Gilt das auch für den Fall, dass die Arena einen neuen permanenten Standort erhalten soll?*

Michèle Desalmand: *Auch das liesse sich unkompliziert planen. Allerdings steht hier die Frage des Baugeländes im Vordergrund. Um das Stadion in zwei Jahren direkt von Lausanne aus an einen neuen Standort zu versetzen, müsste ein Club bereits jetzt die Frage des Baulandes klären.*

«Danach kann die Halle problemlos an einem anderen Standort temporär oder sogar permanent weiter genutzt werden.»

Alles eine Frage der Zeit

Knappe zwölf Wochen stehen dem NÜSSLI Projektteam für die Planung und Umsetzung des Pavillons «Metro unboxed» in Düsseldorf zur Verfügung. Wenig Zeit bedeutet auch viel Leistungsdruck. Für den Temporärbau ist Zeit – im Sinne von kurzlebig – eine Voraussetzung. Schliesslich ist der Temporärbau darauf ausgerichtet, den passenden Eventrahmen für den besonderen Augenblick zu schaffen.

Der «Metro unboxed»-Pavillon am düsseldorf festival!

Das Datum 13. September 2017 steht unverrückbar im Zentrum. Es ist der Eröffnungstag des «düsseldorf festival!» und damit auch des «Metro unboxed»-Pavillons. Um diesen fixen Termin drehen sich die gesamte Planung und alle Vorbereitungen. Diese laufen auf Hochtouren und unter enormem Zeitdruck. Bereits wenige Wochen nach Vertragsabschluss, noch während der Entwurfs- und Ausführungsplanung, startet NÜSSLI Projektleiter Otto Schweitzer die Produktion für den zweigeschossigen Pavillon und seinen Aussichtsturm in Form des Metro-Logos. Fast schon parallel arbeiten die Designer von Milla & Partner an der Medienproduktion. Zu diesem Zeitpunkt bleiben genau noch sechs Wochen, bis die Besucher in die Erlebniswelt von Metro eintauchen werden. Multimedial, haptisch und interaktiv erfahren sie «die neue Metro». Sie besteigen den Metro-Turm, nehmen im Forum an der Live-Aktion teil oder verweilen im Restaurant des Markenpavillons. Ist das überhaupt zu schaffen – Planen und Bauen in so kurzer Zeit? «Ja, das klappt», sagt Otto Schweitzer, «doch es erfordert eine reibungslose Zusammenarbeit und ein eingespieltes Team. Die Schnittstellen müssen exakt geregelt sein und die Prozesse störungsfrei und schnell verlaufen. Zudem ist in dieser Situation noch etwas anderes besonders wichtig: Vertrauen und Mut.»

Der temporäre Theaterkubus inmitten der Berner Altstadt überzeugte durch seinen historischen Look.

Das Ersatzstadion «Empire Fields» der BC Lions Vancouver stand einem Permanentbau in nichts nach. Die vorübergehende Spielstätte umfasste insgesamt 27 000 Sitzplätze.

Ausweichspielstätten auf Zeit

Bauprojekte mit extrem kurzer Planungs- und Bauzeit, wie beim Metro-Pavillon, erleben die NÜSSLI Projektteams häufig. Daneben gibt es Projekte, bei denen der Faktor Zeit eine andere Bedeutung einnimmt: Wenn der Betrieb für eine gewisse Zeit – wie beispielsweise beim Um- oder Ausbau von Sport- und Kulturstätten – unterbrochen und eine temporäre Lösung gefunden werden muss. Wie lange dauert der Ausnahmebetrieb? Bietet die Übergangslösung alle nötigen Voraussetzungen für den Spielbetrieb? Solche Fragen sind vorab zu klären, um mögliche Übergangsvarianten zu prüfen. In vielen Fällen erweist sich die temporäre Bauweise als die optimale Lösung. Nicht nur wegen der Kosten, sondern vor allem wegen der Flexibilität der Bauten. Was heisst das genau? Für den Spielbetrieb bedeutet es, dass er sich nicht an eine bestehende Spielstätteneinrichtung anpassen muss. Im Gegenteil: Der Temporärbau passt sich bezüglich Einrichtung, Standort und Grösse den Anforderungen des Spielbetriebs an. Er bietet genau die Ausstattung, die der Sport- oder Kulturverein für nötig erachtet. Beispiele von massgeschneiderten Spielstätten auf Zeit haben wir einige: Dazu gehören die Fussballarenen «Brita Arena» in Wiesbaden, die «airberlin world» in Düsseldorf sowie «Empire Fields» in Vancouver, das Musicaltheater «Ewigi Liebi» und der Theaterkubus in Bern oder das erwähnte erste temporäre Eisstadion in Lausanne. Nicht selten sind die Theaterbesucher beziehungsweise Sportfans sogar so sehr von der Interimsspielstätte angetan, dass sie sie am liebsten gar nicht mehr hergeben würden.

Konzept zeigt Innovationskraft

Weshalb entschied sich Metro für diesen ungewöhnlichen Auftritt im temporären Pavillon? Der Grosshandel- und Lebensmittelspezialist wollte sich nach seinem Gang an die Börse noch einmal ganz persönlich vorstellen und sich bei seiner Heimatstadt Düsseldorf bedanken. Was würde da besser passen als der Rahmen des renommierten «düsseldorf festival!»? Für drei Wochen erhalten die Festivalbesucher, Kunden, Partner und weitere Interessierte die Gelegenheit, die Internationalität und die Leidenschaft von Metro in einer sinnlichen Reise zu erleben. Allein schon mit der Art und Weise des Auftritts drückt das Unternehmen seine Innovationskraft aus. 38 Stationen laden ein, sich in die Welt des modernen Handels zu versetzen und internationale Spezialitäten, nachhaltige Logistiklösungen sowie digitale Zukunftstrends kennenzulernen. Spielerisch sowie interaktiv dürfen sich die Besucher mit neuester Technologie überraschen und begeistern lassen. Während draussen auf dem Platz die Künstler tanzen, ergänzen im Pavillon Showcookings, Paneldiskussionen und Konzerte das Programm des «düsseldorf festival!».

Welche Kräuter passen am besten zu welchem Gericht? Während der Showcookings lassen die Metro-Köche ihre Gäste Gewürze und Zutaten mit allen Sinnen erleben.

Besucherzeit gegen Eventerlebnis

Mit «Metro unboxed» begegnet das Unternehmen den Bedürfnissen seiner Anspruchsgruppen und schafft eine nachhaltige Erfahrung. Es trifft den Nerv der Zeit: Es vermittelt Werte und Botschaft als Erlebnis. Darüber hinaus geht es aktiv auf die Besucher zu und begegnet ihnen dort, wo sie sich aufhalten und ihre Zeit verbringen. «Unsere Erfahrung zeigt, dass ein ganzheitlicher Ansatz bei der Eventorganisation immer wichtiger wird, um dem Publikum ein exklusives, sinnliches Erlebnis zu bieten» erklärt Rainer Zünd. Er leitet den NÜSSLI Geschäftsbereich Events und beobachtet diese Entwicklungen bei Anlässen von Unternehmen, Kulturorganisationen und vermehrt auch im Sport. Vor allem Trendsportarten wie Beachvolleyball, Big Air Freestyle, Formel-E-Autorennen oder auch Red Bull Crashed Ice gehen zu den Zuschauern hin, anstatt zu versuchen, sie in bestehende Sportstätten zu holen. Für diese Sportanlässe errichten die NÜSSLI Projektteams Wettkampfarenen und -tracks mitten in der Stadt, am Strand oder an anderen beliebten und gut frequentierten Orten. An den exklusiven Standorten gestalten sie ausserdem die Stadioneinrichtung beziehungsweise die Geländeinfrastruktur, die exakt die Bedürfnisse der Veranstaltungsbesucher trifft und ihr Erlebnis komplett macht; Lounges, Marken- und Sponsorenpavillons, VIP-Zonen, Party- und Musikbereiche, unterschiedliche Verpflegungsareale mit dem passenden Interieur je nach Essensangebot sowie Möglichkeiten für die Besucher, aktiv am Wettkampfgeschehen teilzunehmen und die Veranstaltung zu erleben – digital wie auch physisch. Denn nur wenn alles zusammenpasst und überzeugt, schenkt der Besucher dem Event seine knappe Zeit und kommt das nächste Mal wieder.

Unter Zeitdruck müssen alle Faktoren zusammenpassen

Zurück zum Pavillon «Metro unboxed», sechs Wochen vor der Eröffnung: Der Zeitplan passt, Projektleiter, CAD-Designer, Metallbauer, Holzfachleute und Mediengestalter produzieren bereits und sind auf Kurs. Die Zeit drängt, alle verfügbaren Ressourcen sind aktiviert und die Logistik sorgfältig organisiert. Und dann geht's richtig los: Drei Wochen dauert der Aufbau. Das 90 Mann starke Projektteam bebaut eine Fläche von 2000 Quadratmetern. Dafür stehen 100 LKW-Ladungen Material bereit. Die Tragkonstruktion und Gebäudehülle hochzuziehen, ist nur mit der kombinierten Bauweise von Systemmaterial und modularen Bauelementen möglich. Parallel dazu laufen die Innenausbauarbeiten für die Ausstellung.

Von hier blicken die Besucher weit in die Ferne: Das 16 Meter hohe Metro-Logo bildet die perfekte Aussichtsplattform.

Was bleibt, ist die Erinnerung

Später, wenn das Festival, das Event oder die Spielsaison vorüber ist, sind Bilder und Erinnerungen das Einzige, was übrigbleibt – kein Unterhalt, keine Nachnutzungssorgen, keine Folgekosten für die Organisatoren. Denn genauso schnell, wie das Projektteam die temporäre Eventinfrastruktur installierte, so schnell baut sie die Anlage wieder ab – oder vielmehr: in noch kürzerer Zeit und mit besonderem Augenmerk auf Nachhaltigkeit. Von Anfang an wurde jede einzelne Komponente des Projekts «Metro unboxed» sorgfältig auf sein Recycling-Potenzial geprüft. Gemäss dem Motto «Reduce, re-use, recycle» haben alle Beteiligten schon bei der Planung auf eine sparsame Materialverwendung geachtet. So kommen an den Ständen überwiegend Leihmöbel zum Einsatz. Auch das Grundgerüst, die tragende Ebene des Gebäudes sowie die Ausstellungswände inklusive Röhren und Verbinder sind lediglich gemietet: Das dafür verwendete Standardmaterial lässt sich problemlos für weitere Bauten nutzen. Dasselbe gilt für Klimaanlage, Heizung, Elektro-, Licht- und Soundanlagen.

Die Systembauelemente fügen sich somit in den Materialkreislauf ein und dienen schon ein paar Tage später anderswo auf der Welt als Grundkonstruktion für neue unvergessliche Erlebnisse; in der Tribüne von den St. Galler Festspielen (CH), im Freilufttheater Faustfestspiele (Pegnitz, DE) oder in der Bühne des «The Governors Ball Music Festival» (New York, US). Alle übrigen Bestandteile erhalten ebenfalls ein zweites Leben – nach Möglichkeit vollständig, andernfalls als rezyklierter Werkstoff.

Wochen nach dem «düsseldorf festival!» spielen auf dem Parkgelände auch wieder die Kinder und drehen Jogger ihre Runden. Nichts erinnert mehr daran, dass hier vor Kurzem noch der Metro-Markenpavillon mit dem 16 Meter hohen gelben Turm stand, von dem die Besucher weit in die Ferne blickten. Doch kann man sich vorstellen, dass sich der eine oder andere Düsseldorfer beim Einkauf im Metromarkt unbewusst an seine Virtual-Reality-Erfahrung aus dem Pavillon «Metro unboxed» erinnert. Greift er nun zum Bio-Reis aus Italien, weil er damals dessen Wertschöpfungsweg virtuell mitverfolgt hat? Gut möglich, denn was man kennt, das schätzt man.

Weltweite Höhepunkte

Wien, Österreich – FIVB Beachvolleyball-Weltmeisterschaft 2017 // Innerhalb kürzester Zeit entstand auf der Donauinsel eine temporäre Arena für 10 000 Beachvolleyball-Fans. NÜSSLI realisierte nicht nur die Tribünenanlage für die Fans, sondern auch weitere Eventstrukturen – von der Videowand über Techniktürme bis hin zum Zeltpodest.

Frankfurt, Deutschland – Internationale Automobilausstellung // Wer die internationale Automobil-Leitmesse IAA 2017 besuchte, erlebte Autos und Co. einmal anders: Im urbanen Vintage-Look, im Ambiente einer spanischen Tapas-Bar, neben einer Kletterwand oder im duftenden Kräutergarten. Die Teams von AMBROSIUS und NÜSSLI wurden den hohen Qualitätsansprüchen von Mini, Seat, Opel, Škoda und ebm-papst mehr als gerecht und überzeugten mit viel Kreativität und Liebe zum Detail.

Stephanskirchen, Deutschland – Marc O'Polo Fashion Show zum 50-jährigen Jubiläum // Mit rund 1800 geladenen Gästen feierte Marc O'Polo am Hauptsitz seinen 50. Geburtstag. Highlight der grossen Party war eine Fashion Show mit angesagten Laufstegmodels, wofür NÜSSLI das Marc O'Polo Village mit einer temporären Fashion-Arena für 1500 Zuschauerinnen und Zuschauer ergänzte.

St. Moritz, Schweiz – FIS Alpine Skiweltmeisterschaft 2017 // Die Stimmung im «Hexenkessel» der Zielarena in St. Moritz spornte die Athletinnen und Athleten der Ski-WM zusätzlich an, auf den letzten Metern nochmals alles zu geben. Insgesamt 5300 jubelnde Fans fanden Platz auf den Tribünenanlagen von NÜSSLI. Auch die Zuschauer zu Hause vor den Bildschirmen konnten die Rennen dank insgesamt 30 Kameratürmen entlang der Piste hautnah miterleben.

Skagen, Dänemark – Center for Migrating Birds // Die «schwarze Sonne» nennen die Dänen das Naturspektakel, das sich jährlich im Oktober an der Nordsee abspielt. In riesigen Schwärmen verdunkeln dabei Millionen Zugvögel bei ihrer Landung am Abend und bei ihrem Abflug am folgenden Morgen die Sonne Dänemarks. Seit Mai 2017 stehen die Zugvögel in Skagen, am nördlichsten Punkt des Landes, unter besonderer Beobachtung. Im neuen «Center for Migrating Birds» im Grey Lighthouse können Besucher die lange Reise der Tiere in den Süden virtuell mitverfolgen. Nach dem Designkonzept von Art+Com realisierte NÜSSLI den Innenausbau der Ausstellung auf 120 Quadratmetern.

Budapest, Ungarn – 17. FINA Schwimmweltmeisterschaft 2017 // Jede Drehung, jede Schraube und jeder Salto musste sitzen. Der Sprung aus 27 Metern ins kühle Nass forderte den High Divers der Schwimm-WM in Budapest einiges ab. Höhenangst ist hier fehl am Platz. Auch für die NÜSSLI Crew hiess es, während der Montage des Sprungturmes in schwindelerregender Höhe einen kühlen Kopf zu bewahren.

Hannover, Deutschland – Messestand Schindler auf der Hannover Messe // Videowände, LED-Installationen, eine multimediale Infotainment-Show und ein vernetzter Fahrstuhl – der 110 Quadratmeter grosse Schindler-Messestand verkörperte den Leitsatz «Schindler goes digital» voll und ganz. Sogar auf dem Milchschaum des Cappuccinos war das Schindler-Logo abgebildet. Gemeinsam mit Event Manufaktur realisierte NÜSSLI den innovativen Messeauftritt.

Marseille, Frankreich – Red Bull Crashed Ice // Ein 340 Meter langer Eiskanal, vier Flutlichtmasten und neun TV-Plattformen nahmen im Januar 2017 in der sonnigen Hafenstadt an der Côte d'Azur einigen Platz ein. Grund dafür war das Extremsport-Event Red Bull Crashed Ice. Mit Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 80 Kilometern pro Stunde schossen die Ice-Skater die Eisbahn hinunter.

Washington, USA – temporäre Ausstellung «Hive» im National Building Museum // Dass sich selbst aus einfachen Papprollen ein modernes Glockenspiel bauen lässt, zeigte NÜSSLI im National Building Museum in Washington. Mehr als 2500 Papierrollen bildeten drei ineinanderfliessende Kuppeln in Form von Bienenstöcken. Im Inneren konnten die Besucherinnen und Besucher mit unterschiedlichen Klängen experimentieren.

Schladming, Österreich – Special Olympics World Winter Games 2017 // Unter dem Motto «Heartbeat for the World» kämpften in Schladming über 3000 Athletinnen und Athleten mit intellektueller Beeinträchtigung aus 110 Ländern um Medaillen. NÜSSLI realisierte für die Eröffnungszeremonie eine temporäre Arena für 9000 Fans, den Laufsteg für den Einmarsch der Sportlerinnen und Sportler sowie eine Bühne.

Düsseldorf, Deutschland – Liebherr Tischtennis-Weltmeisterschaft 2017 //
Dynamik, Präzision und Strategie zeichnen das schnellste Rückschlagspiel der Welt aus. Als die Spieler der WM in Düsseldorf erst einmal in Fahrt kamen, konnte man dem Ball mit blossem Auge kaum mehr folgen. Insgesamt 8000 Fans fieberten auf den NÜSSLI Premium-Tribünen im Center Court mit. Die Stimmung war grandios.

Wittenberg, Deutschland – Weltausstellung «Reformation» //
Vor 500 Jahren hatte Martin Luther in Wittenberg die Reformation der Kirche in Gang gesetzt. Vom 20. Mai bis 10. September 2017 ergänzte ein aus NÜSSLI Systemmaterial bestehender Aussichtsturm in Form einer 30 Meter hohen Bibel – genauer gesagt die grösste Bibel der Welt – das Zentrum der Luther-Stadt.

Dielsdorf, Schweiz – BMW Group Brand Experience Center // Auf dem Weg zu ihrem Wunschfahrzeug durchlaufen die Kundinnen und Kunden verschiedene Stationen des neuen BMW Group Brand Experience Center in Dielsdorf. NÜSSLI war verantwortlich für die Umsetzung des Innenausbaus des Kundenzentrums und stattete die zweistöckige Ausstellungs- und Beratungsfläche neben sämtlichen Wandverkleidungen mit Bodenpodesten, Mobiliar, Vitrinen und Dekoelementen aus.

Weltweit – Bosch Awareness Room Roadshow // Einen Pavillon der etwas anderen Art realisierte AMBROSIUS für eine eineinhalbjährige Welttour des multinationalen Unternehmens Bosch. Insgesamt elf Standorte in acht verschiedenen Ländern steuert der Bosch Awareness Room, bestehend aus fünf Containern, während seiner Reise an. Ziel der Wanderausstellung ist es, die Bosch-Mitarbeitenden des Geschäftsbereichs Automotive Electronics für das Thema «Qualität bedeutet, auf Details zu achten» spielerisch zu sensibilisieren.

Bern, Schweiz – Gurtenfestival // Für vier Tage lassen die Besucherinnen und Besucher des Gurtenfestivals ihren Alltagsstress hinter sich und geniessen die Atmosphäre auf dem Berner Hausberg. Mit dem neuen doppelstöckigen VIP-Bereich schuf NÜSSLI eine 28 x 18 Meter grosse Wohlfühloase inmitten des Festivalgeländes – mit bester Sicht auf die Hauptbühne.

Barcelona, Spanien – Festival Jardins de Pedralbes // Einmal im Jahr verwandelt sich der Schlossgarten des königlichen Palastes dank der Eventstrukturen von NÜSSLI in die einzigartige Konzert-Location des Festival Jardins de Pedralbes. Inmitten hundertjähriger Pinienbäume finden in lauen Sommernächten 850 Personen auf unserer Tribüne Platz.

Hamburg, Deutschland – The Rolling Stones // Mit einem spektakulären Bühnenauftritt rockten die legendären Rolling Stones am 9. September den Hamburger Stadtpark. Insgesamt 8400 Stones-Fans jubelten auf den Tribünen, die NÜSSLI in Zusammenarbeit mit EPS GmbH realisierte.

Wir sind NÜSSLI

Marco Felix *«Am Ende eines langen Arbeitstages zu sehen, was man als Team geschaffen hat, motiviert mich ungemein.»*

Kimberly Fäh *«Es war Liebe auf den ersten Blick.»*

Überall dort, wo einzelne Systemteile ihren Platz finden, tausende Tonnen Gerüstmaterial eine riesige Festivalbühne bilden oder innerhalb weniger Wochen eine Arena mit 53 000 Sitzplätzen entsteht, fühlt sich Marco Felix zu Hause.

Ursprünglich galt seine Faszination schnellen Autos. Seine Leidenschaft für den Eventbau entdeckte der gelernte Reifenpraktiker erst, als er über eine Zeitarbeitsfirma von NÜSSLI engagiert wurde. Bereits wenige Wochen später unterschrieb Marco Felix den unbefristeten Arbeitsvertrag für die Stelle als Monteur. Innerhalb von nur vier Jahren arbeitete er sich zum Gruppenführer hoch. Zu seinen persönlichen Highlights zählt der jährliche Aufbau der Bühnenstadt am Openair Frauenfeld. «Neben den beeindruckenden Dimensionen ist das Projekt auch baulich anspruchsvoll», so Marco Felix. Wenn den 28-Jährigen etwas besonders anspornt, sind es neue Herausforderungen und der Wille, seine gesetzten Ziele zu erreichen. Für den gebürtigen Thurgauer stand deshalb früh fest, dass er nicht nur die Verantwortung für grössere Baustellen übernehmen möchte, sondern auch die Leitung einer eigenen Montage-Crew. Dabei legt er grossen Wert auf Teamwork. Das Erfolgsrezept für eine erfolgreiche Montage? «Dass jeder mitanpackt», sagt Marco Felix. «Am Ende eines langen Arbeitstages zu sehen, was man als Team geschaffen hat, motiviert mich ungemein.»

Als die 12-jährige Kimberly damals in der Schule eine kleine Holzbrücke baute, wusste sie noch nicht, dass sie gerade ihren Traumberuf entdeckte. Nachdem die Brücke stand, wurde sie einer Belastungsprobe unterzogen. Gespannt beobachtete Kimberly, wie sich das Bauwerk unter der Last zu krümmen begann und schliesslich dem Druck nachgab. Viele kleine Holzteile flogen durch die Luft. In diesem Moment entdeckte Kimberly Fäh ihre Faszination fürs Bauen. «Es war Liebe auf den ersten Blick – daran hat sich bis heute nichts geändert», so die Bauingenieurin.

Seit Mai 2017 profitiert NÜSSLI von ihrem Knowhow. Als Kalkulatorin gelingt es Kimberly Fäh, ihren Horizont zu erweitern, ohne dabei ihr Kerngebiet Ingenieurwesen zu verlassen. Wenn sie nicht gerade Stückzahlen und Preise für die Realisation eines Messestandes kalkuliert, wird die Amerikanerin vom Reisefieber gepackt. Die Faszination für fremde Länder und Kulturen entdeckte sie, als sie mit ihrer Familie das erste Mal nach Mexiko reiste. Im Rahmen ihres Ingenieurstudiums absolvierte Kimberly Fäh ein Auslandssemester in Deutschland, wo sie die Sprache lernte und sich intensiv mit der Geschichte des Landes beschäftigte. Zurück in Chicago begegnete sie ein paar Jahre später ihrem Mann. Mit dem Schweizer wanderte sie vor drei Jahren nach Amsterdam aus. Schliesslich zog es das Paar zurück in das Heimatland ihres Ehemannes, wo die 38-Jährige nun angekommen ist. Hier möchte sie sich ihren Traum vom eigenen Haus am See verwirklichen und Schweizerdeutsch lernen.

Matvey Digilov *«Mit NÜSSLIs Temporärbauten schreiben wir in Russland und Kasachstan eine neue Geschichte.»*

Als der russische Fussballverein Rotor Wolgograd 1995 Manchester United besiegte und die Spieler vom ganzen Land wie Helden gefeiert wurden, stand für den damals 9-jährigen Matvey Digilov fest: «Ich möchte Fussballspieler werden!» Obwohl es für eine Profikarriere nicht reichte, spielt der Ballsport bis heute eine grosse Rolle in seinem Leben. «Zu sehen, wie glücklich und stolz Menschen durch den Fussball sein können, hat mich angespornt, meinen Beruf mit diesem Sport zu verbinden.» Für sein BWL-Studium verschlug es Matvey Digilov nach Deutschland. Er machte es sich zur Aufgabe, für Unternehmen aus dem deutschsprachigen Raum mit seinem Netzwerk eine Brücke zum russischen Fussball zu schlagen. Daraus entstand Ende 2010, während der Vorbereitungen für die Fussball-WM 2018, der erste Kontakt zu NÜSSLI. Ein Jahr später sicherte Matvey Digilov für den Eventbauer den Auftrag zur Konzipierung eines temporären Stadions für den FC Zenit. Noch nie zuvor wurde in Russland ein Stadion auf Zeit geplant. Matvey Digilov ist überzeugt: «Mit NÜSSLIs Temporärbauten schreiben wir in den ehemaligen Sowjetstaaten eine neue Geschichte.»

Von Matvey Digilovs jahrelangen Russland-Erfahrungen profitierte NÜSSLI insbesondere bei der Firmengründung in Moskau für die Olympischen Winterspiele 2014. Anlässlich der Expo Astana 2017 fasste das Unternehmen mit seiner Unterstützung auch in Kasachstan Fuss. Heute arbeitet Matvey Digilov als Director Business Development CIS und Geschäftsführer Kasachstan an der Strategie für die Weiterentwicklung der beiden Märkte. Die Energie dafür tankt er beim Fussballspielen mit seinem Sohn.

Cristina Unzeta *«Ich habe das Glück, in einem enorm spannenden Umfeld zu arbeiten.»*

Im Frühjahr 2016 entschied sich Cristina Unzeta: «Eine neue Herausforderung muss her!» Im April gleichen Jahres fand sie diese in ihrer Funktion als Marketing-Assistentin bei NÜSSLI in Barcelona. Sie unterstützt die Projekte der Ländergesellschaften Spanien und Mexiko mit der Realisierung von Marketing-Materialien und Ausschreibungsunterlagen – eine Aufgabe, die Cristina Unzeta mit viel Herzblut erfüllt. «Ich liebe es, wenn ich als Teil eines Teams mit meiner Arbeit zu einem erfolgreichen Resultat beitragen kann», erzählt die Spanierin. Am meisten schätzt sie die Vielseitigkeit und das breite Projektspektrum von NÜSSLI: «Ich habe das Glück, in einem enorm spannenden Umfeld zu arbeiten.» Schon immer hat Cristina Unzeta viel Wert auf Abwechslung in ihrem Beruf gelegt, um ihren Horizont laufend zu erweitern. Das war auch der Grund, weshalb sie sich damals für die vielseitige Weiterbildung zur Geschäftsleitungsassistentin entschied, was ihr eine wichtige Grundlage für ihre aktuellen Tätigkeiten lieferte.

Auch privat ist Cristina Unzeta viel in Bewegung. Sei es auf der morgendlichen Joggingrunde, im Sommer beim Wandern mit ihrer Familie in den Bergen oder beim Skifahren im Winter. Doch zwischendurch darf es im Leben der zweifachen Mutter auch mal etwas ruhiger zu- und hergehen. In solchen Momenten geniesst Cristina Unzeta die Zeit für sich selbst – am liebsten setzt sie sich dann mit einem spannenden Buch in die warme Sonne Barcelonas.

Szenen eines Projekterfolges

Expo Astana 2017

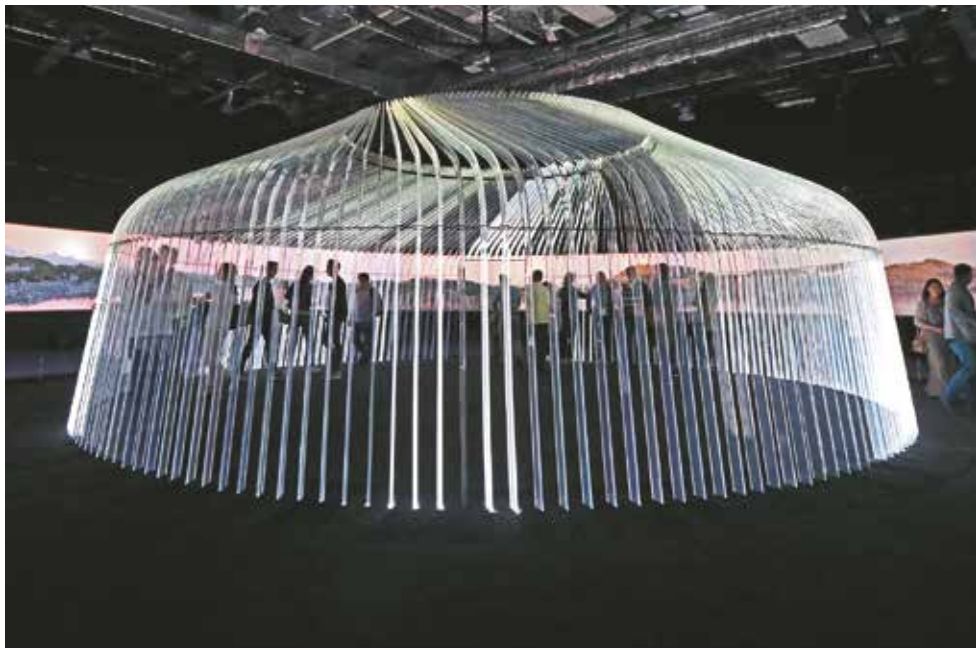
China empfing die Expo-Besucher in einem Pavillon zum Thema «Future Energy, Green Silk Road» und zeigte Chinas Entwicklung in Industrie und Energie während der letzten 30 Jahre. Auf mehr als 2000 Quadratmetern Präsentationsfläche befanden sich unter anderem ein vollständiger Kinosaal für 120 Zuschauer, eine Bühne und eine VIP-Lounge.

Fünf Pavillons der Extraklasse lieferten die NÜSSLI Projektteams im Rahmen der Expo 2017 in Astana: China, UK, Air Astana, Shell und Vatikan – und auch filmreife Szenen während der Bauphase. Wie ein Scout mit gründlicher Vorbereitungsarbeit, ein Projektverantwortlicher mit dem Blick fürs Wesentliche und fünf Teams mit viel Erfahrung ihre Mission zu einem Happy End führten. «NÜSSLIs Abenteuer in Astana» oder ähnlich hätte der Filmtitel lauten können. Auch Matvey Digilov, Director Business Development CIS und Geschäftsführer NÜSSLI Kasachstan, spielte darin eine Schlüsselrolle.

Als Scout und Wegbereiter war Digilov bereits zwölf Monate vor der Expo 2017 nach Astana aufgebrochen. Seine Aufgabe bestand darin, die NÜSSLI Niederlassung Kasachstan zu gründen, Baubewilligungen einzuholen, ein Netzwerk mit Partnern und Dienstleistern aufzubauen sowie alle nötigen Vorbereitungen zu treffen, damit die Projektteams dann sofort mit den Bauarbeiten loslegen konnten.

Fünf Projekte, eine Aufgabe

Nicht ganz unbescheiden betrat Matvey Digilov die Szene, als er im Botschaftsgebäude der Schweiz, Italiens und Deutschlands Büroräumlichkeiten mietete. Bei seinem Einzug hängte er kurzerhand die Fahne mit dem schwarz-weissen NÜSSLI Logo neben die deutsche, die italienische und die Schweizer Fahne, wo sie während der gesamten Bau- und Expozeit im Wind flatterte. Überhaupt war die Präsenz von NÜSSLI in Astana unübersehbar. Fünf Ausstellungsbauten realisierte das Unternehmen auf der Weltausstellung mit dem Thema «Energien der Zukunft» und damit 15 Prozent der Länder- und Markenauftritte insgesamt. Oder wie Roland Gebhardt, Director Projects Exhibitions augenzwinkernd bemerkte: «Wir bauten für drei Weltmächte und zwei starke Brands; China, UK, den Vatikan sowie für die Fluggesellschaft Air Astana und den Ölkonzern Shell.» Roland Gebhardt führte sozusagen Regie und behielt den Überblick; er leitete, koordinierte und steuerte die Projektteams in Astana und stand in ständigem Kontakt mit den Auftraggebern. Die fünf NÜSSLI Baustellen in Astana betrachtete er zwar als eigenständige Projekte und doch in vielerlei Hinsicht als eine einzige komplexe Aufgabe mit verschiedenen Akteuren. Diese Sichtweise erlaubte es, sinnvolle Synergien zu nutzen und die Effizienz zu steigern.



Mit der Botschaft «We are Energy», einer modernen Interpretation einer Jurte und einem 360°-Panorama präsentierte sich UK auf einer der grössten Ausstellungsflächen auf dem Expo-Areal in Astana. Berührung liess die Acrylglas-Stäbe der Jurte aufleuchten und beeinflusste überdies das Bild auf dem Panoramabildschirm. Der Pavillon erhielt den «Silver Award for exhibitions design» der Expo-Organisation BIE (Bureau international des expositions).

Air Astana verband das Thema Energie mit Verbundenheit, Familie und Reisen und schlug damit die Brücke zu den eigenen Services und Angeboten. In einem Kino und an verschiedenen Multimedia-Stationen erlebten die Besucher das Thema Energie sowie die Airline selbst, ihre Dienstleistungen und Wachstumspläne.

Action kurz vor der Eröffnung

Die Planung und teilweise sogar die Umsetzung der Pavillons China, Shell, Air Astana und UK waren bereits fortgeschritten, als der Vatikan NÜSSLI erst im März und damit relativ kurzfristig den Auftrag für seinen Pavillon erteilte. Dennoch war es für Roland Gebhardt keine Frage, ein weiteres Projektteam für den Vatikan-Auftritt zusammenzustellen, das mit viel Liebe zum Detail die Fassade mit einem überdimensionierten Bild von Papst Franziskus aus Pailletten realisierte.

Doch dann, zwei Tage vor Eröffnung der Expo, wurde es plötzlich sehr hektisch. Der Grund: Der chinesische Präsident Xi Jinping besuchte zusammen mit dem kasachischen Präsidenten Nursultan Nasarbajew den fertigen China-Pavillon. Das Projektteam erhielt die Anweisung, für diesen Besuch die 120 installierten Sessel im Kinosaal durch zwei Ledersessel zu ersetzen, um dann die ganze Blitzaktion sofort nach der Abreise der beiden Staatsoberhäupter wieder rückgängig zu machen. Gebhardt ist stolz auf seine Teams, die in solchen Ausnahmesituationen und auch bei allen anderen Aufgaben einen kühlen Kopf bewahrten und erstklassige Arbeit leisteten; bei baulichen Herausforderungen, im Umgang mit Auftraggebern, Partnern und den Expo-Organisatoren. Auch die Kunden zeigten sich sehr zufrieden und sprachen hie und da sogar bereits von der Expo in Dubai im Jahre 2020. Fortsetzung folgt.

Der Öl- und Gaskonzern Shell präsentierte sich in einem frei stehenden, eigenen Pavillon. Er stellte interaktiv und auf spielerische Art nachhaltige Energien vor. Ein auffälliges Element des Auftritts war die hinterleuchtete Holzfassade im Eingangsbereich, die in Hüttwilen produziert worden war. Mit übergrossen Treppenstufen und einer harmonischen Grünterrasse ergänzte NÜSSLI den Aussenbereich.

Der Vatikan setzte bei seinem Auftritt den Fokus auf die Wichtigkeit, nachhaltige und faire Energiequellen für alle zu fördern. NÜSSLI realisierte dazu eine virtuelle Kirche, in der eine Ausstellung den Besuchern das Thema multimedial erschloss.

Als Director Projects Exhibitions war Roland Gebhardt hauptverantwortlich für die Expo-Projekte in Astana und zog im Hintergrund die Fäden. Im Interview erzählt er von den Erfahrungen, die NÜSSLI während der Weltausstellung machte, und welchen Herausforderungen sich seine Teams stellen mussten.

up'date: *Roland Gebhardt, es gehört zu den Stärken von NÜSSLI, systematisch aus neuen Erfahrungen zu lernen. Welche Erkenntnisse nehmen Sie aus Astana mit?*

Roland Gebhardt: *Weniger ist mehr – dieser Grundsatz bewahrheitete sich in Astana einmal mehr. NÜSSLI beschränkte sich auf fünf Auftritte und setzte diese pünktlich und in hoher Qualität um. Damit erreichten wir unser Ziel: zufriedene Kunden auf der einen und ein profitables Projekt auf der anderen Seite.*

Ein weiterer Punkt betrifft das Projektteam. Wir setzten bewusst auf starke Teams mit erfahrenen Leuten und klaren Verantwortlichkeiten. Jedes einzelne Teammitglied stellte mit seiner Funktion und seinen Fähigkeiten ein Rad in der gesamten Projektorganisation dar und sorgte für den reibungslosen Ablauf.

Ausserdem zeigte sich einmal mehr, wie wertvoll die transparente Kommunikation und der ständige Austausch mit den Kunden sind. Von der vertrauensvollen Partnerschaft, die sich dadurch während der gemeinsamen Projektarbeit ergab, profitierten beide Seiten.

up'date: *Sie konnten den Auftraggebern alle Bauten pünktlich übergeben. Welche Bedeutung hatte der Faktor Zeit grundsätzlich während der ganzen Projektdauer?*

Roland Gebhardt: *Wir investierten zu Beginn viel Zeit, um vor Ort gewissenhaft die nötigen Vorbereitungen zu treffen, die Bedürfnisse der Auftraggeber abzuholen und die Projektteams zusammenzustellen. Diese grundsätzlichen Massnahmen zahlten sich aus. In der Planungs- und Bauphase war es wichtig, klar festzulegen, wann die Planung final und abgeschlossen ist. Wir vereinbarten einen sogenannten «Design Freeze» und konzentrierten uns von da an aufs Bauen. Sonst wäre die Zeit wohl plötzlich knapp geworden.*

up'date: *Werfen wir einen Blick in die Zukunft. Wie geht es nach Astana weiter?*

Roland Gebhardt: *Nach der Expo ist natürlich immer auch vor der Expo. Es braucht genügend Zeit, solche Grossanlässe vorzubereiten. In Astana haben wir wichtige Kontakte geknüpft und uns für die nächste Weltausstellung im Jahr 2020 ins Gespräch gebracht. Erst einmal geht es darum, strategisch unsere Ziele festzulegen. Parallel dazu beginnen wir mit den Vorbereitungen, installieren uns in Dubai und bauen ein Netzwerk mit zuverlässigen Partnern und Dienstleistern auf.*

Zeit für neue Herausforderungen

Ein Fest für Brot und Weizen

Von Hungersnot erzählt die Geschichte «Solstices» und davon, wie drei Helden aus den vier Elementen Erde, Wasser, Luft und Feuer ein Nahrungsmittel erschufen, das die Dorfbewohner vor dem Hungertod rettete: Brot. Mit der Inszenierung des Epos um die Entstehung von Brot feiert das Dorf Echallens die Verwandlung des Weizenkorns zu Getreide, das als neuer Lebensretter die Landwirtschaft der Region begründete.

Acht spektakuläre Aufführungen und noch viel mehr hat das zwölftägige Fête du Blé et du Pain zu bieten: Musik, Tanz, Poesie, Pyrotechnik, Spannung, Freude – und Infrastrukturen von NÜSSLI. Projektleiter Manuel Blaser hat bereits zu planen begonnen: «Die Massaufnahme vor Ort haben wir gemacht. Erste Schnitte und Grundrisse für die Tribünenanlage sind vorhanden. Am 2. Juli 2018 beginnen wir mit der Montage.» Auf der Tribüne werden 5100 Zuschauer Platz finden; 3600 Sitzplätze sind überdacht. Alle zehn Jahre veranstaltet Echallens das Spektakel um Weizenkorn und Brot. Erwartete 40 000 Zuschauer und 2500 Teilnehmende wird das Festival bei seiner vierten Durchführung im Sommer 2018 in seinen Bann ziehen.

Treffpunkt in New York: Pier 17

New Yorks Pier 17 im historischen Quartier South Street Seaport bekommt neues Leben eingehaucht und wird – sommers wie winters – zum Treffpunkt der Stadt. Die Vision der Bauherrin Howard Hughes Corporation sieht dazu eine Sommer- und Winterlandschaft vor, die sich abwechslungsweise in ein Summer Village mit Konzertbühne und Bars beziehungsweise in ein Winter Village mit Eisfläche und Eventhalle verwandelt. Die Ideen und Pläne aus dem Hause Rockwell für die 5500 Quadratmeter grosse Pierfläche plant NÜSSLI mit modularen Bauelementen für den wiederholten Aufbau in den kommenden Wintern. Nach abgeschlossener Planung Ende 2017 startet die Umsetzung des winterlichen Vergnügungsparks.

Für die Konzerte und Darbietungen im Sommer entwarf Architekt Achim Menges eine futuristische Dachstruktur. Völlig neuartig sind sowohl Material – ein Verbundwerkstoff aus Glas- und Kohlefasern – wie auch die riesige Wabenform, die das Ingenieurbüro von Knippers Helbig entwickelte. Sie spannt sich leicht durchscheinend und von innen beleuchtet über die Bühne und dient als Traggerüst für die Dachhaut aus einzelnen Folienkissen. Die Verantwortung für die gesamte Implementierung der modularen Konstruktion aus dem innovativen Werkstoff liegt in den Händen von NÜSSLI, ebenso die Lagerung der Baumodule, der Unterhalt sowie das Auf- und Abbauen der Summer-Village- beziehungsweise der Winter-Village-Bauelemente.

Unvergessliche Momente

Eintauchen in die faszinierende Welt eines Events: Kunden, Mitarbeitende und Lieferanten hielten diesen Augenblick fest und erzählen uns von ihrem NÜSSLI Moment.

«Für die gesamte Gestaltung und Planung des Metro-Pavillons hatten wir genau drei Monate Zeit. Uns war klar, dass es nur eine Firma gibt, die in dieser kurzen Zeit einen solchen Bau verwirklichen kann: NÜSSLI.»

Johannes Milla, Geschäftsführer und Kreativdirektor, Milla & Partner

«Als Ski-Fan aus Colorado war ich beeindruckt von der NÜSSLI Leistung am Berg. Die FIS Ski-WM in St. Moritz war ein toller und emotionaler Anlass»

Caitlin Yarger, Operation-Managerin, NÜSSLI US

«Die grosse Arena zu betreten, ist ein unbeschreibliches Gefühl. Wir schwingen sonst nicht vor einer solchen Kulisse, deshalb ist es für uns jeweils ein sehr spezieller Moment!»

Kilian Wenger, Schwingerkönig

«Die Aufführung ‹Cats› an den Thunerseespielen war sehr gelungen, auch dank der hervorragenden Eventbauten von NÜSSLI.»

Paul Aschwanden, Geschäftsführer, Layher GmbH

«Das High Diving Event der 17. FINA Weltmeisterschaften in Budapest war ein Highlight. Nicht zuletzt wegen des NÜSSLI Sprungturms – eine grossartige architektonische Errungenschaft. Das erste Mal, dass in einen künstlichen Pool von sechs Metern Tiefe und 15 Metern Durchmesser gesprungen wurde. Ohne NÜSSLI hätte diese Anlage so nicht realisiert werden können.»

Éva Szántó, Executive Director, Organising Committee of the 17th FINA World Championships

«Auf der documenta 14 konnte ich miterleben, wie sich die Besucher interessiert auf die Suche nach bekannten ‹verbotenen› Büchern machten. Ein Stück Kunstgeschichte, zu der unsere Arbeit beiträgt.»

Markus Mayser, Projektleiter, NÜSSLI Roth

«Als gebürtiger Thüringer liegen mir die DomStufen-Festspiele besonders am Herzen. Die Aufführung des Troubadours, mit bester Sicht auf die atemberaubende Kulisse, war ein einmaliges Erlebnis.»

Roland Hamal, Projektleiter, NÜSSLI Frankfurt am Main

«Die temporäre Eishalle ist unser Zuhause auf Zeit geworden. Die Saisonvorbereitung in der neuen Umgebung hat uns Auftrieb gegeben und uns ermöglicht, die Alltagsroutine abzulegen.»

John Gobbi, Captain, Lausanne Hockey Club

«Wenn die Wiener Donauinsel in kürzester Zeit zum Beachvolleyball-Mekka für zehntausende begeisterte Fans wird, dann hat NÜSSLI einmal mehr ihre Eventbaukompetenz unter Beweis gestellt.»

Nikki Eysselt, Technical Director, Beach Majors GmbH

nussli.com